

Anzug betreffend Hochbegabtenförderung

Rund 2 % unserer Schülerinnen und Schüler gelten als hochbegabt. Mit einem Intelligenzquotient (IQ) 130 plus sind sie unter normalbegabten Kindern und Jugendlichen in unseren Schulen unterfordert. Ihre Fähigkeit zu geistigen Höchstleistungen wird oft nicht wahrgenommen oder sie wird verkannt. Damit wird die Persönlichkeitsentfaltung Hochbegabter eingeschränkt und unterdrückt.

Den Lehrkräften an Normalschulen fehlt meistens die Zeit, den Wissensdrang der hoch begabten Kinder und Jugendlichen zu stillen und ihre aussergewöhnlichen Talente zu fördern. Die Folgen sind Enttäuschung, Resignation oder Auflehnung gegen die Schule. Als Streber in der Klasse geschnitten zu werden, trägt das Seine zum Unbehagen der Betroffenen bei.

Im Gegensatz zu Schülerinnen und Schülern mit schulischen Defiziten, denen zu recht ein reiches Angebot zur Verbesserung ihrer Leistungen angeboten wird, erhalten Hochbegabte nicht dieselbe Unterstützung. So bleibt den Eltern oftmals nur ein Ausweichen auf eine teure Privatschule übrig.

Auch hochbegabte Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf eine Entfaltung ihrer Persönlichkeit. Und das Gemeinwesen hat die Pflicht, diesen Anspruch ernst zu nehmen. Denn gescheiterte Nachwuchsteile sollen sich auch in der Schweiz entfalten können.

Die Schweiz ist als rohstoffarmes und als Hochlohn-Land auf die Nutzung von Brain Resources zwingend angewiesen. Unsere Wirtschaft braucht Hochbegabte. Deshalb die Förderung, Hochbegabte auf allen Stufen ihrer Entwicklung zu fördern.

Die Unterzeichneten bitten den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten,

- welche Konzepte und Programme hochbegabten Kindern und Jugendlichen an Basels Schulen zur Verfügung stehen,
- wie diese Angebote genutzt werden und ob sie auf Grund der Erfahrungen und Erwartungen genügen,
- ob das Thema Förderung Hochbegabter auf allen Schulstufen gleichermassen präsent ist und ob es entsprechende Anlaufstellen gibt (etwa in der Zuständigkeit eines Lehrers oder einer Lehrerin pro Schulhaus),
- ob für die Lehrerschaft Weiterbildungsmöglichkeiten zu diesem Thema angeboten werden,
- welche Kredite für Lehrmittel etc. zur Verfügung stehen,
- ob im Hinblick auf die zunehmende Bedeutung der Brain - Resources die Absichten zu einem Ausbau des heutigen (möglicherweise ungenügenden) Angebotes geplant ist.

M. Rünzi, P. Roniger, H. Käppeli, Dr. P. Schai, P. Marrer, F. Gerspach, St. Ebner, Dr. P. Eichenberger, St. Gassmann, M. Lehmann,